

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Eine neue Abart von *Acronicta menyanthidis*. — Ein neuer *Parnassius*. — *Pararge maera* L. var. *adrasta* Hb. — *Biston pilzii* Stdfs. — Vom Büchertische. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## Eine neue Abart von *Acronicta menyanthidis*.



Fig. 1 und 2 Stammform, Fig. 3 und 4 *ab. sartorii*.

Mit befreundeten Entomologen habe ich hier schon öfter *Acron. menyanthidis* und die *ab. suffusa* aus den von eingefangenen Weibchen abgelegten Eiern erzogen. Die Raupen sind mit Weide oder *Myrica gale* leicht zu ziehen. Die Puppen werden im Keller überwintert und müssen im Frühjahr etwas feucht gehalten werden. Es wurden auf diese Weise aus den Eiern der Stammform ausser dieser die *ab. suffusa* nebst vielen Uebergängen erzielt, während eine Zucht aus reiner *suffusa*-Paarung auch die Stammform nebst Uebergängen ergab.

Ein abweichendes Resultat lieferte nun eine im vorigen Sommer in derselben Weise angeführte, von einem im Freien gefangenen Weibchen der Stammform herrührende Zucht, von welcher in diesem Jahre 64 Tiere schlüpften; unter diesen waren 24 Falter, welche übereinstimmend folgende Färbung zeigten: die Grundfarbe ist wie bei *menyanthidis* weisslich mit mehr oder weniger Beimischung von Grau, dagegen ist das ganze Saumfeld von der weissen Mittellinie des hinteren Querstreifs bis zum Saume glänzend schwarz ausgefüllt und die Wellen-

linie nur sehr schwach angedeutet. Viele Stücke zeigen auch eine Verdunkelung des Wurzelfeldes; doch wird sie nie so stark wie diejenige des Saumfeldes. Der schwarze Schatten beginnt schmal am Vorderrande und nimmt am Hinterrande die ganze Breite des Wurzelfeldes ein. Im übrigen ist Zeichnung wie bei der Stammform.

Die übrigen 40 Tiere dieser Zucht gehören der Stammform an. Nur einige zeigen durch schwache Verdunkelung im Wurzelfelde oder Verdunkelung des Saumfeldes bis zur Wellenlinie einen Uebergang zu der Abart.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur habe ich nichts über die eben beschriebene Abart finden können. Falls das Tier nicht doch schon beschrieben ist, gebe ich ihm den Namen *Acronicta menyanthidis ab. sartorii*, nach Herrn Sartorius, welcher diese Zucht ausführte und schon verschiedentlich Beiträge zur Kenntnis der hiesigen Schmetterlingsfauna, besonders unserer

Moore, geliefert hat.

Hamburg-Eppendorf.

E. Hockemeyer.

## Ein neuer *Parnassius*.

*Parnassius delphius dolabella* nov. subsp.

3 ♂♂ von *delphius* Ev. aus Kaschgar kommen in der Grösse und in der dunklen Färbung des breiten, glasigen Marginalsaumes aller Flügel *infernalis* Staudgr. von Turkestan am nächsten, sind aber von *infernalis*, *staudingeri* etc., durch die rein weisse Grundfarbe, welche sie mit *albulus* Honr. gemeinsam haben, sehr leicht zu unterscheiden.

Die Zeichnung der Vdflgl. von *dolabella* ist ähnlich wie bei *infernalis*, nur bestehen die beiden Submarginalbinden aus isolierter stehenden und deutlicher abgegrenzten weissen Flecken. Der mittlere Zellfleck bildet eine ziemlich gleich breite Binde, während er bei *infernalis* meistens rundlich ist. Die Ocellen der Hflgl. sind leuchtend carminrot und sehr breit schwarz geringelt.

Beide Ocellen sind wie bei *cardinalis* Gr. Gr. durch einen schwarzen, breiten Strich verbunden. Die Htflgl. tragen zwei subanale, schwarze Flecken, von denen der obere grösser als der untere ist und keine Spur einer blauen Bestäubung zeigt. Die schwarze Submarginalbinde wird durch weisse Flecken von dem glasigen Marginalsaum isoliert. Der Basalteil der Htflgl. ist ausserordentlich dicht schwarz beschuppt und mit viel längeren Haaren als bei *staudingeri* bedeckt. Die schwarze Bestäubung geht aber nicht über die Zellwand hinaus. Dadurch stehen die Ocellen ganz frei auf weissem Grund und tritt deshalb auch der schwarze Bindestrich zwischen ihnen sehr deutlich hervor.

Patria: Kaschgar.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass alle Exemplare aus der Umgebung Kaschgars die prominente, schwarze Ocellenconjunction aufweisen und scheint dieses Merkmal dort so konstant aufzutreten, dass es allein hinreicht, den Charakter von *dolabella* als Subspezies zu rechtfertigen. Bei fast allen *Parnassius*-Arten treten ähnliche Verbindungsstriche als zufällige Aberration auf.

Ein französischer Korrespondent, der wohl die grösste *Parnassius*-Sammlung auf dem Kontinent besitzt und dem ich 2 Exemplare zur Prüfung vorlegte, schrieb mir: „*Dolabella* ist eine *variété locale* von *delphius*, welche schon seit einiger Zeit sich in russischen und englischen Sammlungen befindet.“

Entomologen, denen der Begriff Subspezies noch fremd ist, möge zur Erklärung dienen, dass sich Subspezies deckt mit der Auffassung der Lokalvarietät im Sinne des Rebel'schen Katalogs.

*Dolabella* wäre auf Seite 7 einzureihen, als var. 9, hinter *v. maximus* Stgr.

Berlin, den 29. April 1904.

H. Fruhstorfer.

## Pararge maera L. var. adrasta Hb.

Von Ernst Krodol, Würzburg.

In der Literatur ist über diesen Schmetterling durchweg die Anschauung vertreten, dass *v. adrasta* Hb. die Sommergeneration der *Par. maera* L. darstelle. Nur Dr. Staudinger fügte der Angabe *gen. aestiva* des bezüglichen Vortrages in seinem „Katalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes, III. Ausg., I. Teil, S. 60“, ein „Fragezeichen“ bei; ihm scheinen Zweifel über die von älteren Autoren aufgestellte Behauptung entstanden zu sein.

Meine seit 4 Jahren im Freien angestellten Beobachtungen und die Ergebnisse meiner mit der erwähnten Spielart vorgenommenen Zuchten *ex ovo* setzen mich in den Stand, mitteilen zu können, dass in hiesiger Gegend ausschliesslich *var. adrasta* Hb. und zwar in 2 Generationen (die erste von Ende April bis Anfang Juni, die zweite von Anfang August bis Anfang September) auftritt, während die Stammform *maera* L. überhaupt nicht vorkommt. In der Umgebung der 23 km von hier entfernten Stadt Kitzingen dagegen konnte ich nur die *letztere* antreffen.

Um mir Gewissheit zu verschaffen, dass die dahier im Frühjahr erscheinenden Stücke der *v. adrasta* Hb. tatsächlich die Nachkommen der im Sommer des vorhergegangenen Jahres geflogenen ♀♀ dieser Spielart sind, habe ich die Aufzucht von Eigelegten der letzteren dreimal durchgeführt und in jedem Falle im folgenden Frühjahr typische *v. adrasta* Hb. in beiden Geschlechtern

erhalten. Eier der Frühlingsgeneration ergaben im August desselben Jahres ebenfalls nur *v. adrasta* Hb.

Für die hiesige Gegend steht sohin fest, dass *Par. var. adrasta* Hb. als eigene Lokalform mit zwei Generationen auftritt.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass abweichend hiervon an anderen Lokalitäten im Frühjahr die Stammform *maera* L. und im Sommer als zweite Generation derselben die *v. adrasta* Hb. vorkommt. Der Fall bedarf daher der Klärung und ich stelle ihn hiermit zur Diskussion. —

Die Zucht der *adrasta*-Raupen ist die denkbar mühe-loseste und dankbarste. Die lebend mit nach Hause genommenen ♀♀ setze ich auf einen Grasbüschel, den ich vorher schon in einem Blumentopfe eingepflanzt habe. Ein darüber gestülpter geräumiger Cylinder aus Drahtgaze verhindert das Entfliehen der Tiere. Nach Verlauf von 3—4 Tagen haben sich die letzteren ihrer Eier (pro ♀ ungefähr 18—20 Stück) entledigt. Dieselben werden teils an die Grashalme, teils an die Wand des Drahtgazynders abgelegt. Die nach 12—16 Tagen schlüpfenden Räumchen beginnen sofort am Grase — gleichviel, welche Spezies es ist — zu nagen. Ist ein Grasbüschel abgefressen, oder aber infolge Gelbwerdens der Halme eine Transferierung der Raupen angezeigt, so werden die letzteren auf einen anderen Blumentopf mit eingepflanzt Grase verbracht. Der Entwicklungsgang der *adrasta*-Raupen ist derselbe, wie solcher in der Literatur für die Stammart *maera* L. angegeben ist. Die Zucht der letzteren kenne ich nicht aus eigener Erfahrung; ich bin sohin auch nicht in der Lage, etwaige Verschiedenheiten konstatieren zu können. Jedoch möchte ich eine Angabe älterer Autoren, die auch in die Schmetterlingswerke der neueren Zeit (z. B. Spuler, Dr. A., Die Schmetterlinge Europas, S. 59; Rühl F., Die palaearkt. Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte, I. Bd., S. 574) Eingang gefunden hat, erwähnen, die eventuell der Richtigstellung bedarf. Darnach sollen aus den grünen Puppen von *Par. maera* L. die Männer, aus den schwarzgrünen bis schwarzen die Weiber schlüpfen. Für die Spielart *adrasta* Hb. trifft diese Angabe nicht zu; es ergaben die grünen, wie die schwarzen Puppen sowohl Männer wie Weiber!

Die Farbe der Puppe lässt sohin einen Schluss auf das Geschlecht des eingeschlossenen Schmetterlings nicht zu.

Meine im vorigen Jahre mit Puppen der I. Generation von *Par. v. adrasta* Hb. angestellten Frostexperimente ergaben neben einigen Stücken mit kaum nennenswerter Zeichnungsanomalie vier weibliche Aberrationen, die unterhalb des Augenflecks der Vorderflügel noch ein weiteres schwarzes, weissgekerntes Auge in Zelle III<sup>3</sup>/IV<sup>1</sup> besitzen. Es macht sich also auch hier eine Ueberproduktion an schwarzem, bzw. weissem Pigment bemerkbar, wie ich solche bei meinen Experimenten mit Puppen der *Lycaena*-Arten *corydon* P. und *damon* Schiff.\*) konstatieren konnte. Im Freien habe ich die doppel-äugige Form bisher zweimal angetroffen. Das erste Stück

\*) Siehe meine Arbeit: „Durch Einwirkung niederer Temperaturen auf das Puppenstadium erzielte Aberrationen der *Lycaena*-Arten *corydon* P. und *damon* Schiff.“ in der „Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie, 1904 No. 3/4 und ff.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Ein neuer Parnassius 29-30](#)